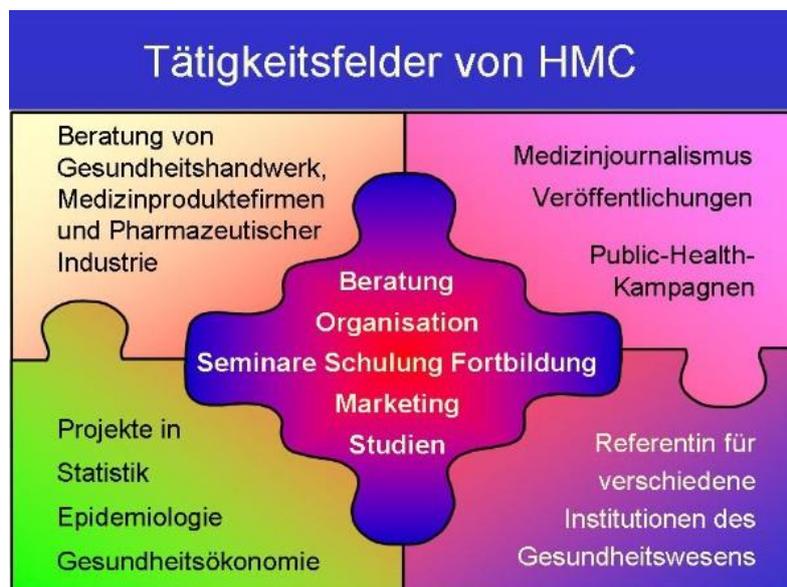


Das war Health Management Consulting

Das Institut Health Management Consulting beriet die Player im Gesundheitswesen: Krankenkassen, Ärzteverbände, Fachgesellschaften, Kliniken und Krankenhäuser, die Pharmazeutische Industrie, Medizinprodukte-Hersteller, Pflegeberufe, Gesundheitshandwerker, Patientenverbände und Politiker - kurz alle, die im Gesundheitswesen eine Rolle spielen.

Nicht nur der demographische Wandel und die explodierenden Kosten bedrohen unser Gesundheitswesen, sondern auch strukturelle Probleme wie Ärztemangel und Pflegenotstand, kleinräumige Versorgungsstrukturen und der Umgang mit dem technischen Fortschritt. Deswegen brauchen wir engagierte Politiker, die diese Probleme mit System an der Wurzel anpacken und sich auch einmal unbeliebt machen, weil sie nicht vor jeder Lobby einknicken.

Dabei lag unser Schwerpunkt auf der Qualifizierung des Personals, so dass die Beteiligten trotz unterschiedlicher Interessen und Intentionen miteinander reden und einen Kompromiss in Zeiten knapper Ressourcen finden können. Manager (Kassenfunktionäre, Verwaltungsdirektoren in Kliniken) und Mediziner (Krankenhausärzte, Niedergelassene Ärzte) sowie selbständige Geschäfts- und Kaufleute im Medizinbereich (Apotheker, Gesundheitshandwerker, mittelständische Medizinprodukte-Hersteller) haben große Schwierigkeiten mit der Zusammenarbeit, weil sie nur ihr eigenes Fachgebiet sehen (können) und somit blind und taub für die Probleme der anderen Gruppen sind. So bleiben erhebliche Synergieeffekte ungenutzt und es entstehen überflüssige Konflikte. Da sah ich meine Aufgabe als Dolmetscher und Schlichter zwischen den Fronten.



Wir beraten die Player im Gesundheitswesen. Wir erstellen Konzepte, coachen die Manager und machen die Mitarbeiter fit.

Ich arbeite gerne mit Menschen, bin sehr kommunikativ, gebe gerne mein Wissen an andere weiter. Im Rahmen meiner Ausbildung als Psychotherapeutin habe ich gelernt, Menschen aller Altersgruppen und sozialen Kreisen zu verstehen und sie zu motivieren. Mit Vergnügen bringe ich Menschen mit verschiedenem Hintergrund zusammen, die effizienter im Verbund arbeiten wollen, aber keinen Zugang zu und Scheu vor der „fremden“ Welt haben.

So bilde ich seit 19 Jahren bundesweit (bisher 4.293 Teilnehmer in 126 Kursen) Orthopädieschuhmacher (Handwerker) aus, damit sie bei der Versorgung des diabetischen Fußes mit den Ärzten (Akademiker) und den Krankenkassen (Behörden) zusammenarbeiten und kommunizieren können. Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Qualifizierung des Praxispersonals zur besseren Zusammenarbeit mit den Ärzten und den Patienten. Im Laufe meiner Tätigkeit kamen so über 300 zum Teil mehrtägige Seminare und Workshops mit insgesamt über 6.000 Teilnehmerinnen zu medizinischen, aber auch psychologischen und organisatorischen Themen zusammen. Besonders am Herzen liegt mir dabei die praktische Umsetzung im Alltag, denn beste Medizin kann nicht helfen, wenn der Patient sie nicht anwendet.

Mein besonderes Interesse gilt dem Marketing. Ich habe mehrere Kampagnen auf den Weg gebracht, angefangen von Fortbildungsprojekten zur Imageverbesserung, über die Organisation von Laienveranstaltungen für spezielle Patientengruppen, zur Markteinführung von Medikamenten, zur Verbreitung orthopädischen Schuhwerks, zur Steigerung des Ansehens und der Reputation verschiedener Firmen und zum Wiedererkennungswert einer Marke. Mir macht es Spaß, hier einen Bedarf zu ermitteln und maßgeschneiderte Produkte dafür zu entwickeln. Deswegen auch mein Interesse an der Patientenschulung und der Erstellung von Schulungsmaterial und Patientenbroschüren. An der Universität durfte ich die Vorlesung „Marketing im Gesundheitswesen“ halten.

Um mir die statistisch-wissenschaftlichen, ökonomischen, juristischen und organisatorischen Grundlagen anzueignen, habe ich mein zweites Studium Gesundheitswissenschaften absolviert, nachdem ich jahrelang an der Uniklinik Ulm und einem seiner Forschungsinstitute tätig war. Ich arbeite am liebsten von zu Hause aus (mein Institut samt Seminarräumen liegt direkt neben meinem Wohnhaus). Die Erfindung des Internets hat die weltweite Kommunikation ja deutlich verbessert - Mail, Skype und Telefonkonferenzen ersparen manche lange Reise.

Auswahl unserer Projekte

aktuelle Lehraufträge an der Universität Ulm und der Hochschule Ulm:

- Lehrauftrag an der Hochschule Ulm: Vorlesung „Ethik in der Medizin“ im Master-Studiengang Medizintechnik
- Dozentin am Zawiw (Zentrum für allgemeine wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Ulm): „Wer früher stirbt, ist länger tot - Prävention durch gesunde Lebensweise oder Gesundheitswahn ohne Nutzen?“

Referentin an verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens:

- Mitglied im Gesundheitsökonomischen Gesprächskreis Ulm (Leitung 2006 - 2011)
- Management Akademie der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg: Fortbildung niedergelassener Ärzte und Praxispersonal zu Schulungsprogrammen für Diabetiker und Hypertoniker in Gruppen in der Praxis des niedergelassenen Arztes, Qualitätsmanagement, DMP.
- Bundesinnung für Orthopädie-Schuhtechnik: Konzeption, Leitung und Durchführung eines bundesweiten Pflichtkurses für Orthopädie-Schuhmachermeister zum Thema „Diabetischer Fuß“, Unterricht in den Meisterschulen zum Thema „Diabetischer Fuß“, „Marketing“ und „Qualitätsmanagement“.
- Diverse Kliniken: Gast-Dozentin in der Ausbildung zur Fachkrankenschwester (Thema: „Diabetikerbetreuung im Krankenhaus“).

Erstellung von Patientenschulungsprogrammen

- „Bleib' in Bewegung“
- „Würfelzucker - das Diabetes-Lernspiel“
- „Der diabetische Fuß: vorbeugen - erkennen - versorgen“
- Ergänzungsposter zu den ZI-Patientenschulungsprogrammen

Tätigkeiten für verschiedene Arzneimittel- und Medizinprodukte-Firmen:

- Beratung bei Marketingaktivitäten - Konzeption und Mitarbeiterschulung (z.B. Seminare für Orthopädienschuhmacher: „Wie gestalte ich einen Aktionstag?“, „Was ist bei der Pressarbeit zu beachten?“, „Was will der Kunde? - Die richtigen Verkaufsargumente“, Seminare für Freetimer und Außendienstler: „Verkaufpsychologie“)

- Konzeption von Aktionen (z.B. Stand in der Pharmaxie auf der EXPO 2000, Diabetikertage, Alzheimerstag, Tag der offenen Werkstatt für Orthopädieschuhmacher, „Tandem-Fortbildung“ für Ärzte und Praxispersonal)
- Umsetzung von Visionen (Das Konzept „Lauf' gut“ für Schuhhändler im Gesundheitsschuhbereich, Konzept „Diabetes und Thrombose“ bei der Fusion von Hoechst und Rhône-Poulenc-Rohrer zu AVENTIS)
- Erstellung und Durchführung von Fortbildungskonzepten für Arztpraxen als Service-Angebot von Pharmafirmen („Einstiegskurs“ und „Tiefgangkurs“ für Arzthelferinnen, die Patientenschulungen durchführen)
- Organisation, Planung, Durchführung und Auswertung von klinischen Studien und Anwendungsbeobachtungen, Tätigkeit als Prüfarzt
- Präsentation auf wissenschaftlichen Kongressen
- Schulungen zur Verkaufspsychologie und Kundenbindung sowie zum Umgang mit Ärzten für mittelständische Medizinprodukte-Hersteller
- Erstellung von Patientenratgebern, Schulungsmaterial und Fachinformationen zu Krankheitsbildern, Allgemeinmaßnahmen, Medikamenten und Hilfsmitteln.

Fortbildung Praxis

Veranstaltungsreihen und Vorlesungen

- ZI-Kurse zur Patientenschulung im Auftrag der KV (mehrtägig): 130 Kurse oder 2.236 Stunden seit 1988
- Kurse für Orthopädieschuhmacher (eintägig): 126 Kurse oder 1.008 Stunden seit 1995
- Workshops für Arzthelferinnen (4 Std.): 94 Workshops oder 376 Stunden seit 1992
- Krankenhausfortbildungen (ein- bis mehrtägig): 19 Kurse oder 91 Stunden seit 1994
- Fortbildung für Diabetesberaterinnen (eintägig): 85 Seminare oder 510 Stunden seit 2001
- Fortbildung für PTAs (4 Std.): 3 Seminare oder 12 Stunden seit 2000
- Fortbildung für Podologen und Fußpfleger (eintägig): 4 Seminare oder 32 Stunden seit 2006
- Fortbildung für Außendienstmitarbeiter (eintägig): 22 Seminare oder 88 Stunden seit 1996
- Vorlesungsstunden an der Universität: 752 (1983-1997 als Mitglied der Universität) und 374 Stunden seit 1997 (Lehrauftrag)

- Vorlesungsstunden an der Hochschule Ulm: 100 Stunden seit 2009 (Lehrauftrag)
- Vorlesungsstunden an der Jahreszeitenakademie Zawiw an der Universität Ulm: 23 Seminare oder 198 Stunden seit 2002
- Vorlesungsstunden in der Medizinischen Akademie zur Facharztausbildung im Auftrag der Ärztekammer: 165 Stunden seit 1997
- Ärztefortbildungen, wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen auf Fachkongressen: 135 seit 1983

Tiefgangkurs für Schulungskräfte

Ziele

- Fortbildung
- Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen
- Kompetenz und Sicherheit in der Schulung
- Blick über den Tellerrand
- Erarbeiten von Materialien und Vorgehensweisen für die tägliche Arbeit
- Besprechung von Problemen und Fragen, die bei der Patienten-Schulung aufgetaucht sind

Programm

Fr	14:00 -	Vorstellen der Teilnehmer - Diskussion der Schulungsprobleme -
	15:30	Wählen des heutigen Themas
	16:00 -	Bearbeiten des Themas in Kleingruppen
	17:30	(Metaplantchnik)
	18:00 -	Vorstellung der Ergebnisse und
	19:30	Diskussion im Plenum
Sa	09:00 -	Vortrag zu einem diabetologischen Thema unter besonderer
	12:30	Berücksichtigung praktischer Aspekte
	13:00 -	Erarbeiten eines "Methodenkoffers" zum Thema für die
	14:30	Patientenschulung in der Praxis
	15:00 -	Diskussion im Plenum
	16:30	Schlussbesprechung und Verabschiedung

1. Tag (Freitag) Workshop zur Patientenschulung

- Methodik
- Didaktik
- Rhetorik
- Lernen und Gedächtnis
- Pädagogik

Der Workshop wird in Metaplantchnik durchgeführt. Die Teilnehmerinnen sollen selber Materialien, Checklisten, Methoden zur Patientenschulung

entwickeln und formulieren. Dazu werden zwei bis drei Gruppen à maximal 5 Teilnehmerinnen gebildet, die Teilaspekte der selbst gewählten Themen unter der Führung geschulter Moderatoren erarbeiten sollen. In der Plenumdiskussion soll daraus ein „Methodenkoffer“ entstehen, der Tipps, Materialien, Checklisten, Methoden und Vorgehensweisen enthält, die der Arzthelferin/ Diabetesberaterin die Schulung und den Umgang mit den Patienten erleichtern. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit und der Diskussionen werden in einem Diskussionspapier zusammengefaßt und den Teilnehmern ausgehändigt bzw. zugeschickt.

2. Tag (Samstag) Vortrag zu einem der folgenden Themen:

- Diabetes und Zähne + Tipps zur Zahnpflege
- Diabetes und Neuropathie, Hirn und Nerven
- Der diabetische Fuß + Fußuntersuchung
- Diabetes und Hautkrankheiten
- Diabetes und Infektionen
- Diabetes und Herz-Kreislauf
- Diabetes und Auge
- Diabetes und Psyche
- orale Antidiabetika
- Insulinbehandlung
- Das Metabolische Syndrom: Fettstoffwechselstörungen, Hypertonie, Adipositas
- Ernährung, Diät und Gewichtsreduktion
- ...

Die Fortbildungs-Vorträge dauern zwei Doppelstunden und sollen das Wissen vertiefen. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendbarkeit in der Praxis. Untersuchungsmethoden und praktische Übungen sollen die Theorie ergänzen. Die Arzthelferinnen und Diabetesberaterinnen erarbeiten in der Gruppe, wie die Umsetzung in der Praxis erfolgen soll.

Der Workshop umfasst insgesamt 14 Unterrichtsstunden und wurde bisher sowohl von der KV Baden-Württemberg als auch von der KV Bayern als Qualifizierungsveranstaltung des nicht-ärztlichen Personals aus diabetologischen Schwerpunktpraxen anerkannt sowie vom VDBW mit Fortbildungspunkten zertifiziert. Der Workshop wird von den Teilnehmern evaluiert.

Klinik-Fortbildung

Diabetes in der Klinik - Fortbildungskurse für Krankenschwestern

Diabetikerbetreuung im Krankenhaus umfasst nicht nur die Diabetesbehandlung an sich mit Stoffwechseleinstellung, Diabetikerschulung, Untersuchung auf Organkomplikationen und die Therapieeinstellung, sondern auch pflegerische Maßnahmen, diätetisches Wissen und Therapieanpassung, wenn der Patient wegen einer anderen Krankheit oder zu einer Operation stationär aufgenommen werden muss. Das Personal auf der internistisch-diabetologischen Station ist zwar speziell dafür geschult, denn das ist seine tägliche Aufgabe - aber das Pflegepersonal auf anderen Abteilungen hat hier oft Probleme, denn man kann schließlich kein Spezialist für alles sein. Und so wird meist einfach die ambulante Therapie weitergeführt, obwohl die Diabetes-einstellung längst entgleist ist.

Deswegen werden in diesem Kurs für Pflegekräfte im Krankenhaus die Grundlagen der Diabetikerbetreuung (vor allem von älteren Typ 2 Diabetikern) besprochen, und zwar mit vielen praktischen Tipps für den täglichen Umgang mit Patienten auf der Station. Diese Themen werden besprochen:

- Diabetes und seine Folgen, häufige Begleitkrankheiten
- Blutzuckereinstellung und Diabetes-Medikamente
- Insulinbehandlung und akute Entgleisungen
- Ernährung bei Diabetes mit und ohne Insulin
- Besonderheiten der Pflege bei Diabetes
- Diabetes und Ausnahmesituationen (Diagnostik, OP, Infektionen, Erbrechen/Durchfall, Verwirrtheit, neurologische und kardiale Probleme, uvm)